

13. Sonntag im Jahreskreis

Entscheidung



Zur Ruhe kommen / Ankommen

Ganz schön anspruchsvoll ist der der Text des heutigen Evangeliums. Keine leichte Kost für die Zeit vor dem Zubettgehen, in der viele Menschen etwas Leichtes lesen oder eine schöne Zeitschrift anschauen und so gut einschlafen können. Das Evangelium ist auch keine leichte Lektüre für den Liegestuhl im Garten. Ganz wach und nicht schläfrig wollen wir uns dem heutigen Text mit offenen Sinnen nähern, darüber nachdenken und uns von Gott ansprechen lassen.

Sonntagsevangelium Matthäus 10,37-42

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Gedanken zum Evangelium

„Wer die Wahl hat, hat die Qual!“, so lautet es im Volksmund. Jeden Tag treffen wir viele Entscheidungen: der blaue oder der violette Pulli zum Anziehen, Pizza oder Pasta in der Mittagespause, Bier oder Cola dazu, am Abend Joggen oder lieber ein Film auf dem Sofa? Viele der Entscheidungen sind eher belanglos, manche aber folgenschwer: Trennung oder doch noch einmal Paarberatung? Operation oder nicht? Der Wechsel in einen anderen Beruf oder doch lieber die routinierte bekannte Tätigkeit? Forscher haben herausgefunden, dass wir im Laufe eines Tages 20 000 Entscheidungen treffen, viele davon unbewusst.

Eine richtige Qual sind Entscheidungen für chronisch Kranke. Es handelt sich um eine innere Zerrissenheit. Die Betroffenen können zum Beispiel nicht sagen, ob sie ihre Pizza lieber mit Salami oder Schinken wollen und in einem Bekleidungsgeschäft brauchen sie häufig stundenlang, um sich für ein bestimmtes Kleidungsstück in einer bestimmten Farbe zu entscheiden. Eine Verhaltenstherapie kann hier Abhilfe schaffen.

Wir alle freuen uns auf entspannte Tage und den wohlverdienten Urlaub trotz oder gerade wegen der Coronapandemie. Eine Zeit, die Seele baumeln zu lassen und mit der Familie oder Freunden etwas zu unternehmen. Unser Sonntagsevangelium mag da gar nicht so recht zu dieser Stimmung passen. Da ist vom "Kreuz auf sich nehmen", von "verlassen" und "verlieren" und "Nachfolge" die Rede. Die Leseordnung erscheint uns als unpassend. Aber die Coronapandemie mit viel Krankheit, Leid und Tod fragt uns auch nicht, ob es uns gerade passt oder nicht. Was im Evangelium sehr deutlich wird, dass wir uns entscheiden müssen. Nicht lauwarm oder irgendwann in der Zukunft nicht vielleicht sondern sicher und jetzt!

Jesus sendet seine Apostel nicht allein. Denn ein Mensch allein ist chancenlos. In der Gemeinschaft können sie Widerstände und Hindernisse besser meistern. Davon ist Jesus überzeugt.

Die Entscheidung für Jesus nimmt uns keiner ab. Aber wir sind in dieser Lage nicht allein. Wir können auf Menschen blicken, deren Weg mit Gott geglückt ist. Die heilige Theresa von Avila sagt: „Gott allein genügt!“ Sie war überzeugt, dass Gott einen völlig ausfüllen kann. Sicherlich scheint dieses Wort der Heiligen für viele von uns sehr radikal zu sein, aber es mag uns dazu anregen, darüber nachzudenken, ob wirklich Gott und Jesus bei uns einen großen Raum einnehmen. Als Gemeinschaft der Christinnen und Christen sind wir nicht auf uns selbst gestellt. Wir können im Austausch mit anderen uns in unserem Glauben stärken lassen und andere dabei unterstützen. Das kirchliche Leben bietet viele Möglichkeiten dazu. Machen wir uns wieder bewusst auf den Weg zu einem Leben, wo Gott eine wichtige Rolle einnimmt.

Zum Nachdenken

Fällt es mir schwer, mich in meinem Leben in vielen Angelegenheiten zu entscheiden?

Welche Rolle nimmt Gott in meinem Leben ein?

Wodurch erneuere ich diese Entscheidung bewusst für mich?

Was bedeutet es für mich, Christ/Christin im Alltag zu sein?

Vater Unser

Legen wir unsere Entscheidungen Jesus in die Hände und beten wir mit seinen Worten:

Segen

Der Herr gebe uns ein weites und weises Herz. Er helfe uns dabei, uns richtig zu entscheiden und klug zu handeln. Dies erbitten wir vom dreieinigen Gott, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.